

REFERENTEN

Dr. phil. Eva Birkenstock

Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg sowie Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg

Claudia Bozzaro M.A.

Philosophisches Seminar, Universität Freiburg

Agata Daroszewska, Dipl.-Soz.

Versorgungsforschung IGES Institut GmbH Berlin

Tobias Eichinger M.A.

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg

Prof. Dr. phil. Dietrich v. Engelhardt

Komm. Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Technische Universität München

Dr. med. Holger Gothe, Dipl.-Komm.wirt.

Stellv. Vorstand des Instituts für Public Health, Medical Decision Making und HTA, UMIT, Hall in Tirol (Österreich), ehem. Leiter der Abteilung Versorgungsforschung, IGES Institut GmbH Berlin

Prof. Dr. rer. pol. Peter Gross

Professor em. für Soziologie, Universität St. Gallen

Prof. Dr. med. Bertram Häussler

Direktor des IGES Institut GmbH Berlin

Prof. Dr. med. Wolfgang Heiß

Ärztlicher Leiter des Zentrums für Geriatrie und Gerontologie i.R., Universitätsklinik Freiburg

Prof. Dr. med. Michael Hüll MSc

Ärztlicher Leiter des Zentrums für Geriatrie und Gerontologie und der Sektion Gerontopsychiatrie und Neuropsychologie, Universitätsklinik Freiburg

Prof. Dr. med. Giovanni Maio M.A.

Professor für Bioethik und Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg

Prof. Dr. jur. Wolfgang Mazal

Professor für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien

Prof. Dr. med. Dorothee Nashan

Leitende Oberärztin Abt. Dermatologie und Venerologie, Universitäts-Hautklinik Freiburg

Dr. med. Margrit Ott

Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Universitätsklinik Freiburg

Dr. theol. Heinz Rügger

Fachbereichsleiter Gerontologie, Ethik und Theologie/Diakonie, Institut Neumünster (Schweiz)

Mark Schweda M.A.

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen

Prof. Dr. med. Hans-Peter Zahradnik

Ärztlicher Direktor der Klinik für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitäts-Frauenklinik Freiburg

VERANSTALTUNGSINFO

Organisation & Kontakt:

Tobias Eichinger, Prof. Dr. Giovanni Maio
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Stefan-Meier-Straße 26 · 79104 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761/203 5042 · E-Mail: eichinger@egm.uni-freiburg.de

BMBF-Verbundprojekt: „Zu den ethischen Grenzen einer präferenzorientierten Medizin. Eine interdisziplinäre Analyse am Beispiel der Anti-Aging-Medizin“

Koordination:

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Freiburg
(Prof. Dr. Maio)

TeilprojektleiterInnen:

Dr. Holger Gothe (ehem. IGES Institut, Berlin)
Prof. Dr. Lore Hühn (Philosophie, Universität Freiburg)
Prof. Dr. Giovanni Maio (Bioethik, Universität Freiburg)
Prof. Dr. Georg Marckmann MPH (Ethik in der Medizin, Universität Tübingen)

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Leena Bruckner-Tuderman (Universitäts-Hautklinik Freiburg)
Prof. Dr. H. Wolfgang Heiß (Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Universitätsklinik Freiburg)
Prof. Dr. Hans-Peter Zahradnik (Klinik für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsfrauenklinik Freiburg)

VERANSTALTUNGORT

Hörsaal 1010 · Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3 · 79104 Freiburg



MEDIENHAUS DRENZLINGEN · Telefon 07666 / 88 21-0 · www.medienhaus-drr.de



ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG

Symposium

EWIG JUNG UND IMMER FIT

Medizin als Mittel gegen das Alt-Sein?

Zu den ethischen Grenzen einer wunscherfüllenden Anti-Aging-Medizin

16.-17. Oktober 2009
Kollegiengebäude I der
Universität Freiburg, Hörsaal 1010

Organisation:

Tobias Eichinger, Prof. Dr. Giovanni Maio
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Symposium: Medizin als Mittel gegen das Alt-Sein?

Die sog. Anti-Aging-Medizin ist ein prägnantes Beispiel für den grundlegenden Wandel der modernen Medizin. Statt Krankheiten zu verhindern und zu behandeln, stehen Ärzte immer häufiger im Dienst der Selbstverwirklichung gesunder Menschen. Als Leitidee gilt die kundenorientierte Dienstleistung und die Medizin versteht sich als reine wunscherfüllende Medizin im Dienste der persönlichen Präferenzen von Menschen, denen Mittel zur Erleichterung ihrer Lebensführung angeboten werden. Gerade der Boom der Anti-Aging-Medizin wirft die grundsätzliche Frage auf, was der Auftrag der Medizin ist und ob allein die autonome Formulierung eines Wunsches die Grundlage eines guten und richtigen Handelns in der Medizin sein kann.

Indem Anti-Aging-Maßnahmen, die gegen Alterungsercheinungen gerichtet sind, von Ärzten angeboten und durchgeführt werden, wird ein bislang als natürlich verstandenes Phänomen zum krankhaften Zustand erklärt. Es ist darüber nachzudenken, inwiefern die Medizin dabei Gefahr läuft, indirekt Normen und Werte wie Jugendlichkeit und Leistungsfähigkeit und damit eine negative Alterssicht zu bestärken. Ferner ist darüber nachzudenken, wie sich das Gesundheitssystem hierauf einstellen soll und was von den Anti-Aging-Angeboten gar von der Solidargemeinschaft übernommen werden soll. All diese Fragen hängen letztlich davon ab, was in unserer Gesellschaft als gutes Altern verstanden wird und was ein adäquater Umgang mit den Erscheinungen des Alt-Seins sein kann.

Für eine kritische Einschätzung der Anti-Aging-Medizin sind Auffassungen über Wesen und Wert des Alters zentral. Denn von der Erklärung sowie Bewertung des Alters – und Alterns – hängt es ab, welche Mittel und Ziele, mit denen die Medizin auf das Älterwerden reagiert, als angemessen gelten können. Angesichts des demographischen Wandels ist hierfür vor allem von Bedeutung, wie sich ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein und ein zunehmend aktiver Lebensstil auf individuelle Vorstellungen eines guten Lebens – und guten Alterns – auswirken.

Auf dem Symposium sollen diese Fragen in einem interdisziplinären Dialog zwischen Medizin, Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften diskutiert werden.

PROGRAMM

Freitag, 16. Oktober 2009

13:00 Begrüßung und Einführung
Giovanni Maio

Keynote Speaker

13.10 Glücksfall Alter – Eine Provokation?
Peter Gross

Fitness als Maßstab für gutes Altern? (14.00–16.00)

14.00 Angebote der Anti-Aging-Medizin:
Welche Aus- und Einblicke gewährt
die ZIM-Datenbank?
Bertram Häussler

14.20 Hirndoping, Hirnjogging, Antidementiva:
Medizin fürs alternde Gehirn? –
Gerontopsychiatrie und Anti-Aging-Medizin
Michael Hüll und Margrit Ott

14.40 Survival of the fittest: Anti-Aging-Medizin als
Gesundheitsoptimierung ohne Grenzen?
Tobias Eichinger

15.20 Anti-Aging und Menschenwürde –
Zu einer Lebenskunst des Alterns jenseits von
Leistung und Erfolg
Heinz Rüegger

16.00 – Kaffeepause –

Anti-Aging zwischen Prävention, Therapie und Wunscherfüllung (16.30–18.30)

16.30 Angebote der Anti-Aging-Medizin:
Hormontherapien
Holger Gothe

16.50 Die Menopause als Gegenstand
von Lifestyle-Medikation? –
Endokrinologie und Anti-Aging-Medizin
Hans-Peter Zahradnik

17.10 Kriterien der solidarischen Finanzierung
altersbezogener Interventionen jenseits von
Wunscherfüllung und Krankheitsbehandlung?
Mark Schweda

17.50 Sozialrechtliche Entscheidungspraxis
bei wunscherfüllender Medizin
Wolfgang Mazal

Samstag, 17. Oktober 2009

Das gute Altern und die Rolle der Medizin (9.30–12.10)

9.30 Anti-Aging-Medizin und Geriatrie
im Widerstreit für ein gutes Altern
Wolfgang Heiß

10.00 Angebote der Anti-Aging-Medizin:
Kosmetisch-ästhetische Chirurgie
Agata Daroszewska

10.20 Jung Aussehen als legitimer Wunsch an die
Medizin? – Dermatologie und Anti-Aging-Medizin
Dorothee Nashan

10.40 Der Traum ewiger Jugend: Anti-Aging-Medizin
als Verdrängungsstrategie des Leidens an der Zeit?
Claudia Bozzaro

11.20 – Kaffeepause –

11.30 Verantwortung für ein gutes Altern zwischen
individueller Selbstsorge und medizinischer Hilfe
Eva Birkenstock

Keynote Speaker

12.10 Altern und Alter im Medium
der Literatur und Künste
Dietrich v. Engelhardt

13.00 Schlussbemerkungen
Giovanni Maio